

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 6 (1920)
Heft: 28

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 27. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Bollenstr. 14 21.66 Telephon 21.66	Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin
Druck und Verland durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln	Insertatenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.
Jahrespreis Fr. 8.50 — bei der Post bestellt Fr. 8.70 (Ched IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).	Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.
Inhalt: Vor der Ernte. — Dante und Milton. — Himmelserscheinungen im Monat Juli. — Schulnachrichten. — Sammlung für Wien. — Krankenkasse.	
Beilage: Mittelschule (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe) Nr. 5.	

Vor der Ernte. *)

Die Ähren gilben. Der warme Halm
 haucht flimmernd feinen Sommerpsalm:

Wir fragen selig in Glut und Glanz
 Von Segen eine süße Last.

Die schlank und hoch gewachsen sind,
 Wir wiegten wie Mädchen uns einst im Wind.
 Nun frommt uns Stillgeegneter Lenz —
 Wir beugen uns leis und ruhn!

Fridolin Hofer.

Ein kleines Lied und so voll blühender
 Schönheit! Ist da nicht alles Gefühl, Klang,
 Melodie, Rhythmus! Es liegt mir ferne,
 auf all diese zarten Dinge einzugehen. Ich
 will auch nichts sagen von der Klangwirk-
 ung der Vokale und der glücklichen Anwen-
 dung der Alliteration und der Allsonanz,
 die hier so effektiv in die Erscheinung
 treten. Ich möchte bloß, bevor ich den In-
 halt des Gedichtes auf mich wirken lasse,
 in wenigen Worten hindeuten auf die Eigen-
 art seines Rhythmus.

Stellen wir uns einmal vor, das Lied
 wäre streng in vierfüßigen jambischen Ver-
 sen geschrieben. Wäre dabei die vollkom-
 mene Harmonie zwischen Inhalt und Form
 erzielt worden, wie sie der Dichter erreicht
 hat? Ein Blick auf den Bau der Strophen
 zeigt uns, daß wir diese Frage mit „Nein“
 beantworten müssen.

„Wir fragen selig in Glut und Glanz
 Von Segen eine süße Last.“

Wie da durch den Rhythmus das Schwere
 des Tragens zur Anschauung gebracht wird!
 Ist's nicht, als ob die Versfüße fester, be-
 schwerlicher, mühsamer austräten, wie der
 Fuß des Tragenden? Die Schwere liegt in
 den vier Jamben der zweiten Verszeile.

Ganz anders ist die dritte Strophe ge-
 baut.

„Die schlank und hoch gewachsen sind,
 Wir wiegten wie Mädchen uns einst im Wind.“

„Die schlank und hoch gewachsen
 sind.“

Ich sehe die Halme aus dem Boden
 emporstießen, dann stehen sie hoch und still.
 Die Bewegung des Emporstrebens und die
 nachfolgende Ruhe werden hervorgebracht
 durch den raschen Wechsel sehr leichter mit
 schweren, vollgewichtigen Silben und den
 beruhigenden Schluß.

„Wir wiegten wie Mädchen uns
 einst im Wind.“

Bei, wie die schlanken Schönen sich lä-
 chelnd in losenden Lüften wiegen, leicht und
 elastisch wie eine fröhliche Mädchenschar!
 Die zarte, frauenhafte, wiegende Bewegung
 wird durch die Klangwirkung der Vokale,
 die Allsonanz, die Alliteration und ganz be-
 sonders durch die zwei Anapäste bewirkt,
 die statt der Jamben stehen.

*) „Vor der Ernte“ ist der Sammlung neuer Gedichte entnommen, die demnächst in der Verlags-
 anstalt Ant. Gander, Hochdorf, erscheinen wird.